

Tagestipps

Hier gibt
es noch
Karten*

Lesung



IMRE KERTÉSZ

Harfouch & Schulze

Zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus lesen Schauspielerinnen Corinna Harfouch (Foto) und Autor Ingo Schulze aus Imre Kertész' Roman „Kaddisch für ein nicht geborenes Kind“. Kaddisch ist ein jüdisches Totengebet. In dem Buch lässt Kertész, der Auschwitz und Buchenwald überlebte, seinen Protagonisten in einem Monolog erklären, warum er nach Buchenwald kein Kind haben will. Er will es vor Leiden bewahren. In seinem „Roman eines Schicksallosen“ hatte der ungarische Literaturnobelpreisträger seine eigenen KZ-Erfahrungen als Jugendlicher in Buchenwald verarbeitet. „Kaddisch für ein nicht geborenes Kind“ ist die Sicht eines Erwachsenen über die Schwierigkeit, das Überleben zu überleben. (we)

Was: Gedenken

Wo: Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, Hansaviertel, Sa 27.1., 16 Uhr

Konzert



GOTT HILF!

Cantus Domus

Von Todesangst und Wut bis hin zu purer Freude: In den biblischen Psalmen spiegelt sich das Spektrum menschlicher Gefühle. Im Konzertprogramm „J'espere“ spüren der Chor Cantus Domus und das Konzerthausorchester dem Ausdruck von Verzweiflung und Hoffnung in den Werken von Boulanger, Mendelssohn Bartholdy und Strawinsky nach. (Tsp)

Was: Chormusik

Wo: Konzerthaus, Gendarmenmarkt, Mitte

Wann: 27.01.2024, 18:00 Uhr

Ausstellung



Supermodel Lisa Fonssagrives war mit dem Fotografen Irving Penn verheiratet, der wie viele von Hoyningen-Huene's Arbeiten beeinflusst wurde.

Schöner Schein Die Welt des George Hoyningen-Huene

George Hoyningen-Huene (1900-1968) verhalf Filmstars und Models zu einem überirdischen Schimmer. Sorgfältig ausgeleuchtet, konkurrierte samtige Haut mit edelster Seide. Hoyningen-Huene bezog dabei seine Inspiration aus der Kunstgeschichte von der Antike bis zum Surrealismus, oder wie hier aus dem Neoklassizismus, um die Robe des Pariser Couture-Hauses Mme. Vionnet

wie eine neoklassizistische Porträt der Salonnière Madame Récamier zu inszenieren. Ein intelligentes Spiel mit Täuschung und Enttäuschung: Im Hintergrund das Ende des aufgerollten Hintergrunds zu erkennen. (f)

Was: Fotografie

Wo: Jaeger Art, Brunnenstraße 161, Mitte, Sa 27.1. bis So 28.1., Mi-Sa 12-18 Uhr

Kino

NASTY BLOODY HARDCORE

Fantasy Filmfest

Man sollte schon eine Vorliebe für abseitige Filmsujets haben, wenn man erwägt, das Fantasy Filmfest 2024 zu besuchen. Denn die zehn an zwei langen Kinotagen gezeigten Genre-Perlen tragen nicht nur vielsagende Titel wie „I'll crush you all“ oder „Red Rooms“, es geht in ihnen meistens auch gruselig und/oder blutrünstig zur Sache. Deshalb ordnet das Programmheft die Filme mit Attributen wie „nasty“, „bloody“ oder „hardcore“ ein. Alle drei treffen auf den argentinischen Dämonenschocker „When Evil lurks“ zu (So, 19 Uhr), mit dem Regisseur Demián Rugna das Publikum ebenso zu erschüttern hofft wie „Der Exorzist“ vor

50 Jahren. Einen Wiederholungserfolg erhofft sich auch Regisseur Ole Bornedal, der seinem Leichenhallenthriller „Nightwatch“ von 1994 ein „Demons Are Forever“ folgen lässt. Wieder mit Nikolaj Coster-Waldau („Game of Thrones“) in der Hauptrolle. Nicht fehlen darf natürlich Nicolas Cage (Foto), der in Kristoffer Borglis Mediensatire „Dream Scenario“ (Sa, 19:45 Uhr) mit mutiger Fleischmütze unfreiwillig zum Internetphänomen wird. (wun)

Was: Alles ab 18

Wo: Zoo Palast, Hardenbergstraße 29A, Charlottenburg, Sa 27.1./So 28.1.

